

Die Rentiere stehen im Mittelpunkt des Lebens

Tierpark Sababurg: Drei Lappen mit ihren Kindern gaben Einblicke in ihre Kultur

SABABURG. Jahrhunderte ist es her, dass eine Lappin Rentiere im Thiergarten Landgraf Wilhelms IV. hütete und vor Heimweh starb. Um an diese Begebenheit zu erinnern und den Besuchern die Kultur der Lappen näher zu bringen lud der Tierpark Sababurg für das vergangene Wochenende fünf Lappen aus Schweden ein, die Einblicke in ihr Leben gaben.

Beheimatet sind die Lappen, deren Kultur an die 8000 Jahre alt ist, im Norden von Schweden, Finnland, Norwegen und Russland. „In unserem Leben stehen die Rentiere im Mittelpunkt“, erläuterte Jens Fjellgeren. Die Besucher des Tierparks konnten eine Kote besichtigen, in der die Rentierzüchter bei ihrer Herde übernachteten. Auch Schmuck- und Gebrauchsge-

genstände hatten die Gäste mitgebracht. Die Gespräche zwischen den Lappen und Besuchern des Tierparks übersetzte Uwe Kunze aus Vellmar. Seit zehn Jahren ist er mit Fjellgeren und seiner Partnerin befreundet, besucht sie jährlich zwei Mal in ihrer Heimat und stellte den Kontakt zum Tierpark her.

Fast das ganze Jahr ist Fjellgeren mit seiner Herde unterwegs. Seine Familie sieht er in der kalten Jahreszeit nur jeden vierten Tag, um seine Tiere kümmert sich dann ein anderer Züchter aus dem Dorf. Etwas mehr Zeit für Frau und Kinder habe er in den Sommermonaten, dann seien die Rentiere auf Bergwiesen, wo weniger Gefahr von Raubwild ausgehe, dann müsse er nicht ständig bei ih-

nen sein. Mit 50 weiteren Lappen lebt die Familie in einem Dorf. 500 bis 1000 Rentiere hält jede Familie. „Nicht nur das Fleisch, auch Fell und Knochen der Tiere werden verarbeitet“, schilderte Fjellgeren. Rentierfleisch gehört bei den Lappen zu den Grundnahrungsmitteln.

Besonders wichtig ist für den 40-Jährigen die lappische Sprache: „In der Familie sprechen wir lappisch, in der Öffentlichkeit schwedisch.“ (ZTA)



Exotische Atmosphäre: Gäste aus Lappland zeigten die Ausstattung einer Kote. Elisabeth Anderson, Malin Nyquist mit Sohn Elis, Jens Fjellgeren und Sohn Matti (von links) sind mit Uwe Kunze (2. von rechts), schon lange befreundet. Er stellte den Kontakt zum Tierpark her. FOTO: ZTA

